

Das Leiden des jungen Naruto

SasuxNaru

Von abgemeldet

Kapitel 7: Eingeständnis

KAPITEL 7 - Eingeständnis

Von Blackula

Seine Hände halten mich umklammert und ich wage es nicht, auch nur zu atmen. Zu aufgereggt halte ich die Luft an und warte gespannt darauf, dass Sasuke endlich handelt. Ich merke, wie er seinen Oberkörper fest an meinen Rücken presst und mir kaum merklich seinen Kopf auf die Schulter legt. Ich vernehme seinen erneuten tiefen Atem an meinem Hals, als seine Hände unerwartet nach oben wandern und er mir langsam die Jacke öffnet, um sie mir über meine Arme hinweg ausziehen; bis er sie zuletzt aufgebracht auf den Boden schleudert.

„So...schon besser.“, wispert er mich einem leichten Lachen in der Stimme.

Bestimmend greifen seine Hände unter mein Shirt und beginnen sofort eindringlich über meinen dünnen Körper zu streifen. Wie betäubt lehne ich meinen Kopf in den Nacken und schließe meine Augen, um jegliches Unbedeutende auszublenden und die Berührung seiner Hände auf meiner Haut noch mehr zu fühlen.

Was er für eine Macht über mich hat...

Er macht weiter; seine Finger streicheln verzückt über die Ausbuchtung meines Schlüsselbeins; einer verliert sich für einen Moment in seiner Tiefe, bis auch er den Ausweg findet.

Ich fühle mich vollkommen hilflos, wie Wachs in seinen Händen...

Er lässt sie wieder weiter nach unten wandern; der Druck seiner Zärtlichkeiten wechselt zusehends. Anfangs waren sie noch sanftmütig, jetzt werden sie immer bestimmender, als ob er seine ganze Sehnsucht in diese Berührungen verlagert. Wieder vernehme ich sein leises Lachen; beinahe ein spöttisches Kichern.

Er ist zu schnell zu grob...und warum lacht er?

Leichte Panik überkommt mich; etwas ist da nicht richtig...

Mein Geist sucht verzweifelt den Weg zurück in meinen Körper.

Klarheit; ich muss wieder klar denken, um wieder vernünftig handeln zu können!

Ich öffne die Lider meiner blauen Augen, um zu sehen was vor sich geht.

„Du magst doch Spiele“, säuselt er mir schief grinsend in mein Ohr hinein.

„Ist es das was du willst?“

„Du spielst mit mir...“

„Ich tue das, was du auch mit mir tust.“ Antwortet er mir plötzlich mit kalter Stimme.

„Verarsch mich nicht mit deinem Getue!“, brüllt er mich schließlich unerwartet an und

stößt mich dann verächtlich von sich, bis ich auf alle Viere auf den Boden falle; kann mich jedoch gerade noch rechtzeitig mit den Handflächen auffangen. Wie eingeschlafen kniet mein Körper da, als hätte er einen plötzlichen Blackout. Wie kann er nur so etwas von mir denken? Ich spüre ein Stechen in meinem Herzen, als ob man es mit einem Messer durchbohrt hätte. Mir so etwas zuzutrauen. Er ist wirklich ein Idiot... ich werde nur noch wütend, ballte meine Hände zu Fäusten; vor Verletztheit fangen meine Augen an zu brennen und ich merke, wie sich das Feuer in meinen Augen sammelt, um letzten Endes erlösend meine Wangen hinunter zu laufen. Jemand in mir beginnt zu sprechen, aber ich habe keine Gewalt über meine Worte, sie fallen einfach aus meinem Munde und ersuchen sich bei ihm Gehör, wie es auch meine Tränen getan haben.

„Ich habe dich nie verarscht...“, beginne ich, und hebe dabei den Kopf um ihn anzusehen; doch ich kann es nicht. Ich möchte nicht noch mehr in dieses verletzende Gesicht blicken, nur um noch mehr verletzt zu werden.

„Du bedeutest mir sehr viel, mehr als mir irgendjemand bedeutet...“ spricht dieses Wesen in mir, was den Mut gefunden hat, ihm zu antworten.

Ein ausgiebiges Schweigen folgt; ich wage es nicht aufzusehen. Als ob er verstehen würde; als ob er mir glauben würde...

„Hey, Naruto...“ beginnt Sasuke wieder und ich merke, wie er sich zu mir runter beugt und mir vorsichtig die Hand auf die Schulter legt. Jetzt erst traue ich mich wieder, meinen Kopf zu heben.

„Weist du...“, beginnt er verloren und schaut mich dabei gequält lächelnd an „es fällt mir nicht leicht...“

„Aber...warum; warum Sasuke?“

„... ich... kann das nicht...“ antwortet er und lässt seine Hand wieder von meiner Schulter sinken, um sich dann behutsam in das weiche Gras fallen zu lassen.

„Was? Bitte sag, was mit dir los ist...“, flüstere ich ihm flehend entgegen.

Gequält schnaubend wendet er seinen Kopf ab, um mich nicht ansehen zu müssen, doch ich sehe, dass er um eine Antwort bemüht ist. Ich gewähre ihm ein wenig Zeit; Zeit um seine Worte zu sammeln, als er sich einen Ruck gibt und mir etwas zu verraten beginnt...

„Mein Bruder... ich habe ihn geliebt. Er war mein Ein- und Alles; jemand, zu dem ich aufblicken konnte, jemand, dem ich vertrauen konnte... mehr als irgendjemanden habe ich ihn geachtet, obgleich ich ihn als Konkurrenten sah, war er immer noch der große Bruder für mich...und mit einem Male hat er Alles, was mir wichtig war, wofür ich gelebt habe, verraten. Das, was ich nie für möglich gehalten hätte, nie von ihm erwartet hätte, hat er getan. Er hat mein Vertrauen, meine Liebe zu ihm missbraucht und die ganze Familie getötet... einfach so, als ob es ihm nichts bedeutete...“

In dem Moment sehe ich, wie seine Hände zittern und er wütend seine Faust ballt. Ich wage es nicht, ihn zu unterbrechen, warte, bis er weitererzählt. Doch ich frage mich jetzt, was sein Bruder mit mir zu tun hat...?

„Ich habe so gelitten... ich habe mich so einsam gefühlt; so leer; allein gelassen auf der Welt... Nächtelang lag ich einfach nur da und lebte vor mich hin, zu verletzt und doch verschont geblieben von meinem Bruder. Er, dem ich am Meisten vertraut habe, hat mich verraten... und ich hasse ihn dafür wie nichts anderes auf der Welt... Verstehst du was ich sagen will, Naruto...“

„...“

„...Ich will nicht, dass mich noch mal jemand verletzt... ich will es nicht noch einmal spüren...dieses Leid...“ beendet Sasuke seinen Satz und scheut sich, mehr und mehr

in meine Richtung zu blicken.

Ich wusste nicht, dass jemand so fühlt, so fühlen kann... aber ich verstehe, was er meint. In diesem Augenblick wirkt er so unglaublich zerbrechlich, wie die Flügel eines kleinen Falters, die drohen, sich an einer heißen Lampe zu versengen. Er spricht das erste Mal wirklich aufrichtig zu mir, gibt mir seine Gedanken preis und wirkt dabei so leicht verletzbar. Er ruft förmlich „Nimm mich in den Arm“ und für einen Moment spiele ich mich den Gedanken, das auch zu tun, als er erneut beginnt zu reden.

„Aufgrund dessen, was ich dir erzählt habe...“, er legt eine kleine Pause ein, um die Wirkung seiner Worte zu verstärken.

„...Kann ich mich auf keinen Menschen einlassen, selbst wenn ich es wollte... Auch auf dich nicht!“, sagt er mit harter Stimme.

Sein ganzes Gefühl und seine Gebrechlichkeit weichen aus seinen rabenschwarzen Augen und zurück bleibt nur noch eine eisige unüberwindbar erscheinende Kälte. Zu überrascht von diesem Urteil, kann ich ihn nur mit großen Augen anstarren...

Nun begreife ich seine ständigen Wandlungen... er würde wollen, aber er kann nicht. Er hat Angst, aber er würde es nicht zugeben... Angst vor menschlichen Bindungen, vor Liebe... vor Schmerz; vor seelischem Kummer.

„Es tut mir Leid, Naruto“, beendet er das Gespräch und erhebt sich mit einer fließenden Bewegung und macht mit dem weiter, weswegen wir eigentlich hier sind: Training.

Bei jedem Anderen hätte diese Reaktion Distanz, Erfurcht oder gar ein Angstgefühl ausgelöst. Doch nicht mit mir; damit hat er mich nur noch neugieriger auf sich gemacht. Wenn er denkt, dass er mich wegen so was los ist, hat er sich geschnitten... Mir war ja von Anfang an klar, dass ich mir an ihm die Zähne ausbeißen werde, aber gerade diese Vielfalt seines Charakters macht mir Mut, es weiter zu versuchen. Nichts Offensives; Kleinigkeiten, damit er sich eingestehen muss, dass er seine Gefühle zu mir nicht unterdrücken kann. Ich sollte ihn nicht bedrängen, denn das würde ihn nur nerven. Für den Ersten Moment hat er gewonnen, aber auf Dauer?

Ich schaue ihm noch eine Weile zu und beschließe dann, mich ihm anzuschließen, um auch nur annähernd die Erwartungen von Kakashi- Sensei erfüllen zu können. Das Vergnügen ist vorbei und ich sollte mal wieder an die Pflichten denken... -.-

Mein Blick streift die glühende Mittagssonne und ein Grinsen wandert auf meine Lippen bei dem Gedanken, dass Sasuke mir doch anfängt zu vertrauen, auch wenn er es nicht wahrhaben will, denn sonst hätte er mir nie ein solch persönliches Geständnis machen können...

Er beginnt schon, sich zu verändern... ;)

[Kleine Anmerkungen:

Ein mühsames Kapitel... ich wusste, dass ein Gespräch zu Stande kommen musste, aber nicht, wie ich es beginnen, geschweige denn, wie es Enden sollte. Ich habe es oft umgeändert, viele Male von neu begonnen...nie war ich annähernd zufrieden... naja, jetzt ist es so geworden wie hier... ich hoffe man kann es ertragen...

aber es sind wie immer ein paar versteckte Details drin, die auf den Weitergang oder die Beziehung der beiden zeigen ^///^ (und mir als „Autor“ ein paar Optionen offen halten^^)Wenn es euch noch nicht aufgefallen ist: Früher nannte Sasuke Naruto „Uzumaki“, jetzt nennt er ihn schon beim Vornamen ;) Ahhh? *klingeling* *Veränderung!*

Es ist schade...; es gibt so viele Worte in der Deutschen Sprache, und doch ist es für

mich so, als ob selbst diese nicht ausreichen würden, um das zu beschreiben, was ich euch sagen möchte. Da ist soviel mehr an Gefühlen, was ich euch beschreiben will, ich aber nie ein passendes deutsches Wort für einen Gemütszustand finde, letztendlich gezwungen bin, dann auf ein schlichteres Exemplar zurückzugreifen. Ich bin so froh, diese FF begonnen zu haben... und so unglaublich dankbar... A TRIBUTE TO MYSELF; hel eure Blacky]